

## PROTOKOLL RUNDER TISCH KULTUR

Dienstag, 15.11.2016, 19 Uhr, Bürgerhaus Zehntscheuer, Mußmehlstraße 10, 72770 Reutlingen-Betzingen

---

**Edith Koschwitz** begrüßt die Anwesenden. Immer wieder gebe es beim Runden Tisch Kultur wunderbare Räume zu entdecken, so auch heute. Sie dankt Herrn Bezirksbürgermeister Thomas Keck und dem Förderverein Ortskern Betzingen für die Gastfreundschaft und begrüßt die beiden Referenten Christian Wittel und Raimund Vollmer.

**Bezirksbürgermeister Thomas Keck** begrüßt die Anwesenden. Seit der Einweihung 2008 sei die Zehntscheuer Betzingens „gute Stube“. Die Nachfrage sei so groß, dass Belegungen ein Jahr im Voraus reserviert werden müssten. Die 1533 von der Reichsstadt Reutlingen erbaute Scheuer war die Abgabenscheune des Reutlinger Spitals; Spitalpflege, Siechenpflege und Armenpflege teilten sich die Scheune. Bis heute ist die Stadt Eigentümer, der Förderverein ist Mieter und Betreiber. Nach einem jahrelangen Dornröschenschlaf wurde das Gebäude vom 2003 gegründeten Verein aus der Agonie gerissen. Dessen Ziel war eigentlich die politische Lobbyarbeit für historische Gebäude in Betzingen. Die Aufnahme der Zehntscheuer ins Landessanierungsprogramm über insgesamt acht Jahre hinweg war dann der Schlüssel zum Erfolg: 60 % der Fördermittel kamen vom Land, 40 % von der Stadt; Gebäudemanagement und Stadtkämmerei leisteten wertvolle Hilfe bei der Antragstellung. Zuschüsse kamen auch von der Denkmalpflege und (erstmalig seit vielen Jahren wieder nach Reutlingen) von der Denkmalstiftung Baden-Württemberg. Die Gesamtaussumme inkl. Umfeldgestaltung betrug 1,45 Mio. Euro. Eine Truppe ehrenamtlicher Helfer erbrachte enorme Eigenleistungen in Höhe von nahezu 60.000 Euro, die anfangs nicht geplant waren. Eine dendrochronologische Untersuchung durch den Bauforscher Tilmann Marstaller ergab das unvermutete Baudatum 1533. Die stattlichen, mit dem Beil behauenen Eichenstützen stammen aus dem Reutlinger Stadtwald, das Fichten- und Tannenholz des Dachwerks dagegen wurde aus dem württembergischen Schwarzwald geflößt. Denkmalpflegerisches Ziel war es, eine historisierende Sanierung zu vermeiden. 1.200 handgefertigte Holznägel verbinden die Konstruktion. Statische Probleme bereitete die Einordnung in Erdbebenzone 3. Der langjährige Konservator des Landesamts für Denkmalpflege, Dr. Günter Kolb, sei der Garant des Erfolges gewesen, ebenso Baubürgermeisterin Ulrike Hotz. Durch einen Wanddurchbruch konnten Sanitär- und Küchenräume in einen modernen Anbau ausgelagert werden.

Das zweite Projekt des Fördervereins war der 1727 als Lehenshof des Reutlinger Spitals erbaute Hakenhof Mußmehlstraße 4–6, dessen Wohnhaus um 1900 umgebaut wurde. Die Rahmenbedingungen waren hier andere: Der Verein kaufte das baufällige Anwesen, das letzte sogenannte Hakengehöft mit Wohnhaus und Scheune in rechtwinkliger Anordnung, zum Preis von 25.000 Euro von der Stadt. Eine vom Verein beauftragte Schadenskartierung erbrachte katastrophale Ergebnisse. Die Bausumme betrug abermals 1,4 Mio. Euro, der Verein nahm ein Darlehen von 600.000 Euro auf. Weitere Mittel kamen aus dem Landessanierungsprogramm und von der Denkmalstiftung Baden-Württemberg. Erneut waren hohe Eigenleistungen ein wichtiger Baustein. Das 2015 fertiggestellte Haus gehört dem Verein, der dort Räume vermietet und seine Geschäftsstelle eingerichtet hat. Die Scheune wurde 2016 fertiggestellt; sie wird als Lager für die mobile Bühne der Zehntscheuer genutzt. Im Moment befinde sich der Verein in einer „Phase des Luftholens“. Vor wenigen Wochen wurde er mit dem Bürgerpreis der Denkmalstiftung Baden-Württemberg ausgezeichnet, was alle Beteiligten mit Stolz erfülle. Dies sei Motivation für weitere Projekte, etwa die ebenfalls im 16. Jahrhundert erbaute Wernersche Mühle (Mühlstraße 10), mit der vollständig erhaltenen Mühlentechnik der 1930er Jahre ein seltenes technisches Denkmal. Hier sei ein Schaubetrieb denkbar. Die Stadt habe das Gebäude ohne Erfolg zum Verkauf ausgeschrieben. Ein tragfähiges Nutzungskonzept werde vom Förderverein zurzeit erarbeitet. Ein weiteres potentiell Projekt sei z. B. das sogenannte „Baumhaus“, ein Bauernhaus, das um einen Eichbaum herum erbaut wurde.

**Dr. Werner Ströbele** äußert, der schöne Bau der Zehntscheuer tue Betzingen und der ganzen Stadt gut. Die kulturelle Nutzung als Bürgerhaus trage zur Identifikation der Bürger mit ihrem Ort

bei, hier sei eine „neue Mitte“ entstanden. Er habe großen Respekt vor der Leistung und dem Engagement des Fördervereins und freue sich, dass der Runde Tisch Kultur hier zu Gast sein dürfe.

**Bezirksbürgermeister Thomas Keck** bedankt sich für das Lob. Die Reaktivierung des alten Ortskerns sei erfolgreich, auch dank weiterer Faktoren wie dem Museum im Dorf oder den Zweigstellen von Stadtbibliothek und Volkshochschule.

**Edith Koschwitz** stellt die Planungen zur **6. Reutlinger Kulturnacht** am 23. September 2017 vor. Vom Vorbereitungsteam sind anwesend Agnete Bauer-Ratzel, Ramona Rath, Ulrike Langhammer, Gerhard Loew, Simone Möck, Isolde Gartenfeld und Wolfgang Rätz. Erscheinungsbild und Logo bleiben unverändert, auch die Lichtenstecker sollen beibehalten werden. Das Thema Licht bleibe das spezifische Profil, beibehalten werde auch das Umlageprinzip bei Honoraren und Kosten. Inhaltliche Idee sei das Thema „Zeitreise“. Nach neuen Veranstaltungsorten werde gesucht, da das Still-Wagner-Areal nicht mehr zur Verfügung stehe. In Frage kommen Locations mit Sonderstatus: die Paketpost (RepresenT-Bands) oder die Reithalle, deren Bespielung ein Anliegen der Stadt sein müsse (Vorbild: Wagenhallen in Stuttgart). Generell fehle in Reutlingen ein Ort für Kreative und Künstler. In der ehemaligen BW-Bank am Marktplatz könne ein Kultur-Infopunkt eingerichtet werden. Mit dem Freitagabend solle das Zeitfenster der Kulturnacht vergrößert werden; hier sollen Aktionen mit dem Einzelhandel stattfinden. Diesbezüglich ein Pilotprojekt ist die Aktion Street Piano des Vereins Netzwerk Kultur, das es bereits in vielen Städten gibt.

**Edith Koschwitz** begrüßt Christian Wittel, den Vorsitzenden der Interessengemeinschaft RTaktiv (132 Mitglieder), der im April 2016 die Nachfolge von Peter Voss angetreten hat. Ebenfalls begrüßt sie Tanja Ulmer (StaRT). **Christian Wittel**, Optiker in 4. Generation, entstammt einem alteingesessenen Reutlinger und Betzinger Familienunternehmen. Sein Anliegen sei es, die Quartiersgemeinschaften wieder näher an RTaktiv zu bringen. Man sei kein klassischer Einzelhändlerverein, sondern Sprachrohr aller Gewerbetreibenden. Wichtig sei die Bespielung der Bühne Innenstadt, Vernetzung und Kulturnacht hierbei seien wichtige Faktoren. Man wolle über den eigenen Tellerrand hinausschauen. Der Vorabend der Kulturnacht solle ein Appetizer werden unter dem Motto „Handel trifft Kultur“. Wichtig sei eine positive Sicht der Reutlinger auf ihre Stadt. Nur wenn man selbst von sich überzeugt sei, könne man sich gut „verkaufen“.

Beim Großprojekt „Science City“ von Anfang April bis Anfang Juni 2017 wolle man Netzwerke knüpfen. Vorbild sei die erfolgreiche experimenta Heilbronn. Übergroße Insektenmodelle und Mitmachstationen sollen in das Thema der Bionik einführen, in Kooperationen mit der Hochschule Reutlingen. Auch die Museen sind beteiligt, das Naturkundemuseum hat die fachliche Beratung inne. Städtischer Forstbetrieb und Umweltbildungszentrum Listhof, die TBR, IHK und große Unternehmen sind ebenfalls Partner. Alle Kulturschaffenden seien zur Kooperation eingeladen.

Der Journalist **Raimund Vollmer** stellt das Internet-Projekt „Bildertanz“ vor, das seit 12 Jahren über 100.000 Fotos aus Privatalben gesammelt hat sowie Super 8-Filme digitalisiert. Erfolgreiche Projekte waren das Jubiläum 150 Jahre Volksbank Reutlingen 2011 mit über 8.000 Besuchern.

**Markus Christ** vom Projekt „Kultur ohne Ausnahme“ weist auf das Festival „Kultur vom Rande“ vom 24. Juni bis 2. Juli 2017 hin. Ein Vorbereitungstreffen findet am 29.11. um 17.30 Uhr im Kaffeehäusle statt.

**Klaus Kupke**, Vorstandsmitglied der Programmkinos Reutlingen eG, zieht ein positives Fazit der Französischen Filmtage, die nach 33 Jahren wieder nach Reutlingen zurückgekehrt sind. 800 Besucher kamen zu über 20 Vorstellungen im KAMINO. Mehrere ausverkaufte Vorstellungen belegen den Erfolg beim Publikum. Generell sei das erste Betriebsjahr des genossenschaftlichen Kinos mit

20.000 Besuchern überaus erfolgreich gewesen. Er hoffe, dass bei den anstehenden Haushaltsberatungen das ehrenamtliche Engagement der über 800 Mitglieder der Genossenschaft für die Kulturstadt Reutlingen nun endlich gewürdigt und wertgeschätzt werde.

Mit einem Dank an alle Beteiligten schließt **Edith Koschwitz** die Sitzung um 21.30 Uhr. Der nächste Runde Tisch Kultur ist im Februar 2017 geplant. Termin und Tagesordnung werden rechtzeitig bekanntgegeben.

17.11.2016

gez. Andreas Vogt (Protokollant)  
Stadt Reutlingen, Kulturamt